



ABUNA MAYAS ABBOUD, Damaskus, Advent 2015

Glaubenszeugnis

„Fürchtet euch nicht!“ (Mt 14,27).

„Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast.“ (Joh 18,9).

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, des einen Gottes. Amen.

Im Namen Gottes, Liebe ... Im Namen des Sohnes, Frieden auf Erden ... Im Namen des Heiligen Geistes, Göttliche Barmherzigkeit.

Ich bin aus einer der ältesten Städte der Geschichte, der ältesten der Welt gekommen, in der das Leben seit Jahrtausenden nicht aufgehört hat und nicht aufhören wird, einer Stadt, die vom Liebeswasser der Taufe bewässert wird, das Wasser, des Barada-Flusses, das alle Länder, die es durchfloss, taufte ... der Stadt des Ruhmes und der Beständigkeit... von Damaskus bis Fayha'a, der Perle des Orients, dem Muttermal auf der Wange der Welt, der Stadt des Jasmin... Ich bin aus der Stadt der Heiligen gekommen, der Stadt des Paulus/Saulus, der sich an ihren Toren bekehrt hat, des Hl. Hanania, des Hl. Johannes von Damaskus, des Hl. Josef aus Damaskus.... der Stadt der Märtyrer und Märtyrerinnen... der Stadt der Tempel, der Kirchen und der Moscheen, der Stadt der Geschwisterlichkeit, des Dialogs und des Zusammenlebens.

Wie damals als ich vor drei Jahren zu Euch kommen wollte, um von meinem Land zu sprechen, von meiner Heimat und meiner Liebe, so werde ich auch heute, trotz des Krieges, des Hasses, des Schmerzes, des Todes und der Zerstörung von nichts anderem sprechen als von meinem Land, der Wiege der Religionen, dem Boden der Kulturen und der Wiege des Christentums, dem Land des Friedens und der Sicherheit; ich werde von meiner Stadt sprechen, Damaskus, der Stadt des Friedens, der Liebe, der Geschwisterlichkeit und der Sicherheit, der Stadt des Jasmin.

Mein Zeugnis heute ist das eines jeden gläubigen Bürgers in meiner Heimat Syrien.

Wenn ich sage, „jeder gläubige Bürger“, meine ich jeden an den Gott Glaubenden, der im Himmel ist, den Gott der Liebe, den Gott der Barmherzigkeit und des Friedens, und nicht nur das Zeugnis eines christlich Glaubenden, sonst wäre mein Zeugnis unvollständig, denn wer in einer einzigen Familie lebt, kann nicht im Namen eines Einzelnen sprechen ohne den Anderen, der ganzen Familie, gerecht zu werden, meinen Geschwistern, meinen Freunden und Straßenkameraden, die meine große Familie sind, mit denen ich aufgewachsen bin, gelebt habe und leben werde in Liebe und, im Vertrauen auf jeden Einzelnen.

Sie fragen mich nach meinem Syrien... Sie fragen mich nach meinem Land, nach meiner Heimat und nach meiner Leidenschaft... Sie fragen mich nach meinen Angehörigen, nach meinen Geschwistern... nach meinen Freunden, Kameraden und Nachbarn... Sie fragen mich nach meiner Wohnung, meiner Kirche und nach meiner Moschee.... Sie fragen mich nach meiner Schule, meiner Universität und nach meinem Obstgarten... Sie fragen mich und sie fragen mich erneut.... und was antworte ich ihnen?



Ich denke nach, ich suche tief in mir, aber ich finde keine einzige Antwort, die vollkommen wäre und ausreichend, die mir erlauben würde mein Herz auszuschütten und meinen Durst zu stillen, weil ich diese nicht habe.

Geschwisterliebe

Diejenigen, die die Antwort vervollständigen, sind meine Familienangehörigen, meine Geschwister, meine Freunde und Nachbarn. Geht zu ihnen, fragt sie... fragt sie, wie es ihnen geht?

Unter welchen Bedingungen sie leben? Wie und wo sie leben? An was sie denken? Was sie essen und trinken? Was sie besitzen? Auf welchem Gebiet sie arbeiten und was sie hoffen?... Ich versichere Ihnen, dass Sie sie mit einem breiten Lächeln empfangen werden, mit schönen und leuchtenden Gesichtern, sie werden Ihnen ihre Herzen öffnen, denn ihre Häuser gibt es nicht mehr, sie werden sich nicht schämen, weil sie zerstört worden sind...

Sie werden Sie mit ihren rot pulsierenden Herzen empfangen, mit reinem roten Blut, mit Blut, dessen einzige Nährquelle die Liebe ist, werden Ihnen mit einem weinenden Lächeln sagen: „Gott wollte doch Frieden, Liebe und Glück auf der Erde“...

Sie werden Euch sagen, wie sie ihrer Fröhlichkeit und ihrer Hoffnung beraubt wurden... wie sie ihrer Güter und ihres Geldes beraubt wurden, wie die Liebe und der Frieden in ihrem Leben zerstört wurde... wie das Licht des Lebens und der Freude in ihren Augen und Herzen erloschen ist... wie sie ihre Häuser verlassen mussten, wie sie zerstört und in die Luft gesprengt wurden, ihre Wohnungen, ihre Kirchen, ihre Moscheen, ihre Schulen, ihre Stadt, vor ihren Augen, wie die Mütter, die ihre Kinder verloren haben, weinten, wie ihre Töchter und Schwestern erniedrigt und vergewaltigt wurden, wie ihre Väter ermordet und ihre Brüder entführt, gefoltert und geschlagen wurden, ihre Kinder.... All das werdet Ihr in den glänzenden, weinenden und versprechenden Augen sehen... Sie werden auch sagen, wie ihre Häuser, ihr Fleisch und Blut geöffnet wurde, warme Herzen von Freunden und Geschwistern im Menschsein, ihr werdet sehen, wie sie heute leben, ihr Essen und ihr Wasser teilen, sich aneinander wärmen, sie werden es Euch sagen, sie werden es Euch sagen, sie werden es Euch sagen ...

Ein Weg des Schmerzes, blind, der nicht zwischen dem Einen und dem Anderen unterscheidet, zwischen dem Alten und Neugeborenen, blutiger Kreuzweg, hart und lange ist dieser Weg den sie erleben und miteinander teilen, manche haben ermordete Verwandten, anderen wurde der Bruder oder die Schwester getötet, manchen wurde der Freund, der Nachbar ermordet und anderen wurde die ganze Familie massakriert...

Ihr werdet sehen wie sie mit dem Kreuz leben: Schmerz, Angst, Hunger, Entführungen, Drohungen und Müdigkeit der Obdachlosigkeit. Ihr werdet sehen wie weit dieser Weg ist... wie groß und schwer dieses Kreuz ist, das sie vorher nicht gewohnt waren zu tragen....

Ihr Leiden und ihre Schmerzen haben jede vorstellbare Grenze überschritten, und sie sind zu erschöpft, um einen anderen zu tragen: auseinandergetrieben, verfolgt, beraubt, entführt, gefangen genommen, gequält, zunichte gemacht, vergewaltigt.... Sie haben den Tod tausend Mal am Tag erlebt....

Die Niederträchtigen haben alles vergewaltigt, das Land, die Würde, das Menschsein, das Leben und die Rechte, sogar die Freiheit, weswegen sie zu kämpfen gekommen sind, wie sie betonten. Sie haben sie getötet, bevor sie geboren werden konnte.

Sie werden Euch sagen, dass es keinen sicheren Ort mehr gibt, um hier in diesem Land zu leben. Jeden Tag, ja sogar jeden Moment, Attentate, Ermordungen, Entführungen, Vergewaltigungen, Gemeinheiten, Ängste, vertriebene Menschen, Hunger und Kälte... Es gibt keine Rechte und Gesetze mehr, nicht einmal mehr Grundrechte. Das Chaos ist das vorherrschende Gesetz; das ist die größte Gefahr, die alle Bewohner bedroht, vor allem uns Christen, weil sich die Fundamentalisten vermehrt haben und ihre Abtrünnigkeit gestiegen ist. Diejenigen, welche vorgeben „Gott zu verteidigen“ ... den Ruf erschallen lassen „Allahu Akbar“, „Takbir“, „die Schwerter sind auf ihre Häse gelegt“... haben die heiligsten Güter und die Würde an sich vergewaltigt, sie haben schmutzige Taten begangen, Tötungen und schlimmste Handlungen, die jedem menschlichen Wesen untersagt sind, vor allem, wenn sie im



„Namen Gottes“ begangen werden, so dass sich die Worte Jesu, aus dem Johannesevangelium auf sie beziehen: „Das habe ich euch gesagt, damit ihr keinen Anstoß nehmt. 2 Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen, ja es kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten.“ (Joh 16,1-2).

Zeugnis des Glaubens

All das ist für uns ein Zeugnis für Ehre, Gottesdienst und Glauben: „Ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere. 11 Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen. 12 Aber bevor das alles geschieht, wird man euch festnehmen und euch verfolgen. Man wird euch um meines Namens willen den Gerichten der Synagogen übergeben, ins Gefängnis werfen und vor Könige und Statthalter bringen. 13 Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können.“ (Lk 21,10-13).

Sie werden Euch sagen, dass sie alles verloren haben, dass ihnen nichts in diesem Leben geblieben ist, aber ihr werdet weiter ihre Gebete hören: „Ehre und Dank sei Gott, solange Gott bei uns ist, brauchen wir nichts anderes, Gott beschützt und führt uns, nur Gott erfüllt unsere Bedürfnisse“.

Sie werden Gott Dank sagen für die Gnade des Lebens, für die Rettung ihrer Körper und ihrer Seelen, auf seine Verheißungen vertrauend, auf die Verheißungen, die Gott seinen Kindern gemacht hat: „Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast.“ (Joh 18,9).

Und Gott wird sie nie verlassen, weil sein Erbarmen ewig ist. Gott sagt zu ihnen: „Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln. 21 Wenn die Frau gebären soll, ist sie bekümmert, weil ihre Stunde da ist; aber wenn sie das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihre Not über der Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.“ (Joh 16,20-21).

Das sind unsere Lebensbedingungen: Schmerz, Leiden, Blutvergießen, Glauben, Hoffnung und dann die Auferstehung, Glückseligkeit in der Freude der Auferstehung und der Verheißung ewiger Rettung, denn, das ist die ewige Freude, die keine Grenzen kennt.

Das ist unser Glaube an den Gott, der im Himmel ist. Wir rufen ihn an und erkennen ihn, zusammen mit dem heiligen Paulus: „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? 36 In der Schrift steht: *Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.* 37 Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten 39 der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Röm 8,35-39).

Harasta lebt

Was meine Gemeinde, meine Familienangehörigen, Geschwister und Freunde betrifft, jene, die gezwungen wurden ihre Stadt Harasta, zu verlassen, dies ist eine weitere Geschichte: nachdem ihre Häuser zerstört und in die Luft gesprengt wurden, sind sie vertrieben worden, gezwungen wegzuziehen, um in der nahegelegenen Stadt Adra Al-Ummalieh (Stadt der Arbeiter) zu leben. Dort haben sie in Frieden und Sicherheit gelebt, haben die Hochzeit ihrer Kinder gefeiert und ihre Enkel gestreichelt... bis zur Ankunft der dunklen Tage, als bewaffnete Männer in ihre neue Stadt eindrangen und sie aus ihren Häusern vertrieben haben... Sie haben sie bedroht ... haben ihre Kinder weggenommen, um sie zu zwingen Dienste für sie zu leisten, sie haben die Glieder der Familie auseinandergerissen und zerstreut, jene die sich vorher noch nie aus den Augen verloren hatten, die alten Väter, die durch Krankheit hilflos geworden sind, und die Mütter, die ihre Kinder lieben, die sie großgezogen, begleitet, ihnen ihr eigenes Herz geschenkt haben, jetzt hatten sie Herzen, die von unsagbarem Schmerz zerrissen wurden, mit



den Brüdern und Schwestern, die alle zusammen lebten, die sich nie verloren hatten, jetzt waren sie zur Ware bewaffneter, herzloser Männer geworden, die sie schlimmer als Tiere behandelten.

Großväter und Onkel, zusammen mit der Nichte, die noch keine zwei Jahre alt ist, in einer unterirdischen dunklen und kalten Zelle zusammen mit den Nachbarn und den Freunden eingesperrt, frierend, hungrig, voller Angst und Verlassenheit, während die Söhne zur Arbeit geschleppt wurden, wie Sklaven, um Tunnel zu graben, um sie zu verstecken.... Die Tage vergehen, 20 Tage, bevor diese gefangenen Menschen einen Weg finden, um zu fliehen, ungeachtet der Gefahren, die sie umgaben: die Tante und die Nichte sind geflohen, aber die Eltern haben sich geweigert, bis sie nicht wieder mit ihren entführten Söhnen vereint wären, von denen sie nichts wussten.

Es vergingen weitere Tage ohne jegliche Nachricht von ihren Söhnen, während sich die Situationen verschlimmerten, sie wurden noch gefährlicher, also entschieden sich die Eltern aus der Stadt zu ziehen: bis heute ist gut ein Jahr vergangen, mit Sehnsucht und Angst erwarten sie die Rückkehr ihrer Söhne in die Arme ihrer Familie.... Sie erwarten sie mit Stärke und Glauben, mit Gebet, in der göttlichen Gnade lebend und auf sie hoffend und ihr Glaube ist nie erschüttert und ihre Gebete haben nie aufgehört. So, wie ich sie vor dieser Tragödie kennengelernt habe, so sind sie noch heute, ich kann sogar sagen mit noch stärkerem Glauben als vorher und mit tieferen Gebeten, mit einem großen Vertrauen, dass Gott bei ihnen und ihren Söhnen ist, fest überzeugt, dass der gegenwärtig erlebte Schmerz ein Geschenk und eine Hypothek für das himmlische Erbe ist, und so leben sie mit einer großen und realistischen Hoffnung, wie der hl. Paulus sagt: „Denn euch wurde die Gnade zuteil, für Christus da zu sein, also nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch seinetwegen zu leiden.“ (Phil 1,29). Ich sage meiner geliebten, wertvollen und glaubenden Familie, und durch sie zu allen meinen Familien, zu meinen Kindern und zu meinen Geschwistern.

Habt keine Angst, eure Herzen sollen sich nicht verwirren lassen und lasst euch nicht panisch machen! Der Herr ist mit euch, daher seid auch ihr immer mit ihm, denn wenn Gott da ist, gibt es keinen Platz für die Angst, weil Gott uns sagt: „Ich verlasse dich nicht und ich enttäusche dich nicht“ und deswegen könnt ihr vertrauensvoll sagen: „Euer Leben sei frei von Habgier; seid zufrieden mit dem, was ihr habt; denn Gott hat versprochen: *Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.* 6 Darum dürfen wir zuversichtlich sagen: *Der Herr ist mein Helfer, ich fürchte mich nicht. Was können Menschen mir antun?*“ (Hebr 13,5-6).

Habt Geduld und betet, ersetzt das Böse mit noch größerer Geduld, Weisheit und Liebe, betet für alle Menschen ohne Ausnahme, weil alle vom Weg abkommen... alle haben gesündigt und sind ohne Gottes Herrlichkeit...

Lebt von nun an unter Gottes Schutz, so lebt der wahre Christ, der nicht an Angst und Sorge denkt, sondern glaubt, dass er von nun an in der Gegenwart Gottes lebt: „Gott ist immer gegenwärtig, immer unter uns...“ Also, habt keine Angst, das sagt uns unser Herr Jesus Christus – eure Herzen sollen sich nicht verwirren lassen.“

... Das Leben, wie ihr wisst, stellt uns auf die Probe mit schönen Dingen und schlimmen Dingen, mit Schmerzen und Schwierigkeiten und ihr sollt sie im Glauben an den einen allmächtigen Gott annehmen, „Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. 19 Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.“ (Lk 21,18-19).

In Händen des barmherzigen Gottes

Ihr seid in den Händen des barmherzigen Gottes und wer in Gottes Händen ist, muss sich nicht fürchten: „Fürchte dich nicht, kleine Herde!“ Ich schliesse mit den Worten des Hl. Paulus „Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. 2 Denn es heißt: *Zur Zeit der Gnade erhöere ich dich, am Tag der Rettung helfe ich dir.* Jetzt ist sie da, *die Zeit der Gnade*; jetzt ist er da, *der Tag der Rettung.* 3 Niemand geben wir auch nur den geringsten Anstoß, damit unser Dienst nicht getadelt werden kann. 4 In allem erweisen wir uns als Gottes Diener: durch große Standhaftigkeit, in Bedrängnis, in Not, in Angst, 5 unter Schlägen, in Gefängnissen, in Zeiten der Unruhe, unter der Last



der Arbeit, in durchwachten Nächten, durch Fasten, **6**durch lautere Gesinnung, durch Erkenntnis, durch Langmut, durch Güte, durch den Heiligen Geist, durch ungeheuchelte Liebe, **7**durch das Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und in der Linken, **8**bei Ehrung und Schmähung, bei übler Nachrede und bei Lob. Wir gelten als Betrüger und sind doch wahrhaftig; **9**wir werden verkannt und doch anerkannt; wir sind wie Sterbende und seht: wir leben; wir werden gezüchtigt und doch nicht getötet; **10**uns wird Leid zugefügt und doch sind wir jederzeit fröhlich; wir sind arm und machen doch viele reich; wir haben nichts und haben doch alles.“ (2Kor 6,1-10).
Im Namen des Messias, Jesus Christus, unseres Herrn, Erlösers und Retters, Garant unseres Heils und unserer Auferstehung. Amen. Frieden! Gib der Welt deinen Frieden. Und die Mutter des Friedens, Schutzherrin der Stadt, möge unseren Herzen den Frieden schenken.

VATER MAYAS ABBOUD,
Übersetzung aus dem Italienischem von Barbara Then.

Vergelt's Gott für Ihr Gebet und Ihre finanzielle Unterstützung!

Spendenkonto:
Christen helfen Christen im Heiligen Land e.V.
LIGA-Bank Regensburg: BIC GENODEF1M05
IBAN: DE22 7509 0300 0001 1051 40